

Pflegestation schließt

ESSLINGEN (la). Die Heimaufsicht des Landratsamts Esslingen hat die Pflegestation Schelztor aufgrund der Zahlungsunfähigkeit des Betreibers geschlossen. Wie der Pressesprecher des Landratsamts, Peter Keck, mitteilt, sei die Untersagung des Heimbetriebs unvermeidlich gewesen, da eine ordnungsgemäße Pflege durch den Betreiber für die Zukunft nicht mehr gewährleistet sei. Nach Bekanntgabe der Verfügung habe die Heimaufsicht Ende vergangener Woche alle Angehörigen der Bewohner schriftlich und telefonisch informiert und eine Liste mit freien Heimplätzen im Landkreis Esslingen zukommen lassen. „Inzwischen haben 15 der 25 Bewohner eine neue Bleibe gefunden. Wir sind überzeugt, dass angesichts des derzeit im Landkreis verfügbaren Angebots alle Bewohner der Pflegestation Schelztor einen neuen Pflegeheimplatz im Landkreis finden werden“, so Peter Keck.

Polizeibericht

Gartenhaus in Flammen

BEUREN-BALZHOLZ (Ip). Etwa 5000 Euro Sachschaden entstand am Sonntagabend bei einem Brand in Balzholz. Aus bislang unbekannter Ursache geriet ein Gartenhaus im Bereich Weinberg in Verlängerung der Oberweiler Straße in Brand. Das Gartenhaus brannte komplett ab. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass es sich dabei um Brandstiftung handelt. Die Kriminalpolizei Nürtingen bittet Zeugen, sich unter Telefon (0 70 22) 9 22 40 zu melden.

Kinder sahen maskierten Mann

NECKARTENZLINGEN (Ip). Der Polizeiposten Neckartenzlingen sucht Zeugen zu einem Vorfall, der sich am Montagmittag bei der Grundschule in der Altdorfer Straße ereignete. Zwei sieben und achtjährige Buben berichteten unabhängig voneinander einer Mitarbeiterin der Kernzeitbetreuung, dass sie in der Mittagspause einen schwarz gekleideten und mit Sturmhaube maskierten jungen Mann gesehen hätten. Er habe sich hinter einem Gebüsch in der Nähe des Pausenhofes versteckt und sei später in Richtung Ortsmitte weggerannt. Er habe zudem eine schwarze Pistole in einer Hand gehalten. Die Beamten haben die Ermittlungen aufgenommen und bitten Personen, die im Bereich der Grundschule verdächtige Wahrnehmungen gemacht haben, sich unter Telefon (0 71 27) 3 22 61 zu melden.

Zwei Bistros heimgesucht

WENDLINGEN (Ip). Einbrecher hebelten am Montag in der Zeit zwischen 1.15 und 10 Uhr in der Stuttgarter Straße die Tür zu einem Bistro auf. Im Inneren brachen die Unbekannten drei Geldspielautomaten auf und entwendeten das Bargeld in unbekannter Höhe. In der Schillerstraße hebelten vermutlich dieselben Täter in der Zeit zwischen 3 und 13 Uhr die Tür zu einem weiteren Bistro auf. Auch hier brachen sie drei Geldspielautomaten auf und entwendeten Bargeld und einen Bedienungsgeldbeutel. Die Einbrecher richteten mehrere tausend Euro Sachschaden an.

Auto brannte

WENDLINGEN (Ip). Die Feuerwehr Wendlingen musste am Montagmorgen in die Mörikestraße ausrücken. Dort geriet ein BMW aus noch ungeklärter Ursache im Motorraum in Brand. An dem Pkw entstand wirtschaftlicher Totalschaden in Höhe von etwa 5000 Euro. Die Feuerwehr war mit acht Mann und zwei Fahrzeugen im Einsatz.

Bienenstöcke zerstört

KIRCHHEIM (Ip). Eine böse Überraschung erlebte ein Imker am Montag. Auf einem Gelände im Naturschutzgebiet Nägelestal hatte er seine 20 Bienenvölker zum Überwintern untergebracht. Als er jetzt nach ihnen sehen wollte musste er feststellen, dass zehn der Bienenstöcke zerstört oder beschädigt waren. Die Bienen waren entweder tot oder die ganzen Völker fehlten. Einige Bienenstöcke hatten Explosionslöcher, unter anderen Stöcken lagen Teile von Silvesterknallern. Dem Imker entstand durch die Beschädigungen ein Schaden von etwa 10 000 Euro. Es sei möglich, so die Polizei, dass Kinder oder Jugendliche für die Zerstörung und Beschädigung der Bienenvölker verantwortlich sind. Die Tatzeit dürfte um Silvester oder Neujahr liegen. Die Polizei Kirchheim bittet Personen, die um die Jahreswende im Nägelestal verdächtige Wahrnehmungen gemacht haben, sich unter Telefon (0 70 21) 50 10 zu melden.

Spielautomaten aufgebrochen

WERNAU (Ip). Einbrecher suchten am frühen Montagmorgen eine Gaststätte in der Kirchheimer Straße heim. Nachdem sie eine Fenstervergitterung aufgehebelt hatten gelangten die Unbekannten über ein Fenster in die Gaststätte. Dort brachen sie drei Geldspielautomaten auf und entwendeten daraus Bargeld von vermutlich über 10 000 Euro. Zudem nahmen sie einen Bedienungsgeldbeutel mit. Die Einbrecher richteten etwa 1500 Euro Sachschaden an.

Verletzte versorgt und Einbrecher gejagt

Reservistenübung der Bundeswehr im Aichtal auch der Bevölkerung nahegebracht – Erbseneintopf frei Haus

Vergangenen Samstag fand die Winterorientierungsausbildung der Kreisgruppe Mittlerer Neckar im Verband der Reservisten der deutschen Bundeswehr in Zusammenarbeit mit dem Landeskommando Baden-Württemberg der Bundeswehr zum 28. Mal statt. Nach der Ausbildungsveranstaltung im Januar 2011 wurde als Übungsraum erneut das Aichtal gewählt.

VON BERNHARD KEMPF

AICHTAL. Geübt wurde im Ostteil von Waldenbuch und im Westteil von Aichtal-Neuenhaus. Einer Anregung der beiden Bürgermeister folgend war die Ausbildung dieses Mal so angelegt, dass die Übung gänzlich für die Öffentlichkeit erreichbar war. Zusätzlich waren bei der Freiwilligen Feuerwehr in Waldenbuch und auf dem Kirchplatz in Neuenhaus Zuschauerpunkte eingerichtet worden, an denen die Reservistenkameradschaft Filder kostenlos Erbseneintopf an die interessierte Bevölkerung verteilte. Den Abschluss bildete ein formeller Appell mit einem Grußwort von Bürgermeister Michael Lutz unter musikalischer Umrahmung durch den Musikvereins Waldenbuch, der auch für zwei Tage den Reservisten das Vereinsheim als Gefechtsstand und Ausgangsbasis überlassen hatte.

Den beteiligten circa 100 Reservisten wurde an insgesamt sieben Ausbildungsstationen vielfältiges Wissen abverlangt. Als Erstes galt es im Rahmen der Gesprächsaufklärung bei der Freiwilligen Feuerwehr in Waldenbuch durch den Patrouillenführer den anwesenden Feuerwehrleuten Informationen zu Fähigkeiten und Fähigkeitslücken für das Gesamtbild zu entlocken. Parallel dazu wurden den sichernden Soldaten von Rollenspielern, als Pressevertreter verkleidet, vielfältige, auch kritische Fragen zum Einsatz insgesamt gestellt. Diese Interviewsituation hatten die Soldaten zu bestehen.

Keine 300 Meter weiter stieß man dann auf zwei verletzte Zivilpersonen nach einem Unfall mit einer Kettenmotorsäge und musste schnell und sachgerecht Hilfe leisten. Hierbei leistete der Mimtrupp des DRK Rems-Murr ganze Arbeit und konnte beobachten, wie bei manchem Soldaten beim Anblick der Verletzungen die Gesichtsfarbe wechselte.

Auf Funkbefehl eilte die Gruppe dann zu einem Kopplungspunkt mit Soldaten der



Reservisten der Bundeswehr übten den Ernstfall und durchsuchten in Neuenhaus den UNHCR-Bauhof nach Einbrechern.

Foto: pm

amerikanischen Streitkräfte aus Böblingen, die um Unterstützung gebeten hatten. Verlastet auf zwei „Hummer“ der US-Streitkräfte verlegte man motorisiert zum Waldschwimmbad in Aichtal-Neuenhaus, wo die besorgte Bevölkerung eine Straßensperre errichtet hatte. Hier war die Gruppe diplomatisch gefordert und musste, taktisch unterlegen, die aufgebrachten Milizionäre von der Unrechtmäßigkeit ihres Handels überzeugen und zum Abbau der illegalen Straßensperre bewegen. Die Darsteller spielten dabei ihre Rolle als demonstrierende Aufständische so gut, dass von besorgten Bürgern die Polizei herbeigerufen wurde, die aber durch das Leitungspersonal schnell über die tatsächliche Lage in Kenntnis gesetzt werden konnte.

In der Nähe des Kirchplatzes von Neuenhaus galt es dann den UNHCR-Bauhof zu kontrollieren und zwei Einbrecher festzuhalten, zu durchsuchen und den örtlichen

Sicherheitskräften zu übergeben. Der feuchten Witterung zum Trotz wurden beide Zuschauerpunkte und der Erbseneintopf durch die Bevölkerung angenommen. Die dort eingesetzten Reservisten konnten die zahlreichen Fragen rund um die Reservistenarbeit beantworten.

Abschluss einer gelungenen Übung mit Auszeichnungen für Verdienste

Beim abschließenden Appell beim Vereinsheim des MV Waldenbuch wusste Bürgermeister Michael Lutz sowohl das zivile als auch das militärische Engagement zu würdigen. Im Rahmen des Antretens wurden dann nicht nur alle teilnehmenden Mannschaften mit Urkunden ausgezeichnet. Für vielfältiges Engagement rund um den Reservistenverband erhielt Major der Reserve Gernot Gaiser die Ehrennadel des

Verbandes in Bronze und Cornelia Stöckl die Ehrennadel der Landesgruppe Baden-Württemberg in Silber. Martino Holl vom BRH Rettungs- und Therapiehunde Fildern und Umgebung wurde für eine Lebensrettung im Jahr 2010 mit der Ehrennadel der Landesgruppe Baden-Württemberg gewürdigt. Stabsunteroffizier der Reserve Oliver Gortat erhielt für sein vielfältiges Wirken als Stationsausbilder über mehrere Jahre hinweg eine Auszeichnung des Befehlshabers im Wehrbereich IV.

Der Dank der beiden Leitenden, Oberstleutnant der Reserve Bernhard Kempf und Oberstabsfeldwebel der Reserve Thomas Franck, gilt neben den beiden Gemeindeverwaltungen, der Freiwilligen Feuerwehr Waldenbuch und dem MV Waldenbuch für die reichhaltige Unterstützung den befreundeten amerikanischen Streitkräften aus Böblingen, aber auch den Anwohnern für die freundliche Akzeptanz der Veranstaltung.

Der Barbier von Kolkata

Zur Zeit Calcutta: In Indien heißt Rasieren am Straßenrand mehr als nur Stoppel entfernen

In Italien hab ich das Gefühl ein paar Mal genossen. Aber nun schon lange nicht mehr. Auch in Nürtingen fand ich niemand, der mich mal richtig gründlich nass rasiert. Da kommt mir mein Aufenthalt in Indien gerade recht. Nicht in einen Salon will ich, wie mir meine Kolleginnen empfehlen. Mich zieht es zu Ramashish Thakur.

VON JÜRGEN GERMANN

Der 29-Jährige hat einen uralten Stuhl ein paar Schritte von unserem Büro entfernt direkt am Straßenrand aufgestellt. Auch die Nackenstütze ist (wie der Rest) aus Holz. Allzu bequem geht es also nicht zu. Aber das habe ich ohnehin nicht erwartet.

In die Mauer, die vermutlich schon die Kolonialzeit erlebt hat und von der mal schwarz, mal braun, mal rötlich schimmernde Putz mehr und mehr abbröckelt, hat Ramashish fünf Nägel geklopft. Einen etwas weiter unten, in der er den akkurat waagrecht hängenden Spiegel mit Goldrand verankert hat, vier etwa zwei Zentimeter drüber und in der Breite versetzt. Je zwei übereinander. Die hat er mit einer Schnurkonstruktion miteinander verbunden, sodass er seine Cremes auf der oberen Spiegelkante sicher abstellen kann. Auch der Zweig einer Orchidee hat da noch Platz gefunden.

Trotz der Folter am Straßenrand fühle ich mich wohl und erfrischt

Er greift zu einer Tube „Axe“. Etwas westlich darf's dann doch sein. Wie er mir die Rasiercreme ums Kinn streicht, dauert schon allein drei Minuten und ähnelt einer Gesichtsmassage.

Dann kann's und soll's losgehen. Ramashish legt eigens für mich eine neue Klinge in sein historisches Gerät. Und macht sich ans Werk. Minutenlang. Bis er auch dem letzten Bartstoppel den Garaus bereitet hat. Den Schaum streift er dabei auf seinem linken Unterarm ab.

Dann hält er mir ein Gerät, mit dem man sonst Blumen besprüht, vors Gesicht und drückt ab. Greift nacheinander in drei Tiegel und streicht mir eine Creme nach der anderen ins Gesicht. Ich glaube nicht, dass ich in meinem ganzen Leben so viel Kosmetik auf einmal abbekommen habe.

Wieder wird gesprüht, dann aber hebt Ramashish von dem improvisierten Tischlein neben sich einen Stein (ich schätze mal, aus Salz) auf und geht mir damit ums Kinn und über die Wangen. Wenn ich ihn recht verstehe, soll das antiseptisch sein. Mit einem Akkuhaarschneider rückt er danach noch den kleinsten Härchen in der Nase zuleibe.

Aber ich bin immer noch nicht fertig. Unvermittelt kriege ich plötzlich Handkantenschläge auf den Scheitel, dann trommelt der Barbier von Kolkata mit der Unterseite seiner Fäuste über den ganzen Kopf. Es folgt eine Gesichtsmassage, bei der er sogar an den Wimpern und den Lidern pupzt und die Augäpfel sanft drückt.

Ohne Vorwarnung kriege ich Faustschläge auf die Schultern, werde mit einem Ruck nach vorne in Richtung Mauer gedrückt. Ramashishs Daumen bohren sich links und rechts meiner Wirbelsäule entlang – und dann greift er sich auch noch meine Streichholzärmchen, verdreht erst das rechte, dann das linke, als wolle er sie verknoten, und reißt mir fast die Finger aus den Gelenken. Einen nach dem anderen. Zum Abschluss gibt er mir noch mal kräftig eine aufs Haupt.

Komisch: Der Folter am Straßenrand zum Trotz fühle ich mich wohl und erfrischt. Ramashish hat ganze Arbeit geleistet. 50 Rupien (80 Cent) will er dafür, ich geb ihm 80. Als er dann begreift, dass er einen Journalisten aus Deutschland einseifen und so richtig in die Mangel nehmen konnte (wovon sicher auch so mancher Politiker daheim träumt), ist er ganz begeistert und schickt seinen Sohn los, um Tee zu holen. Selbstverständlich gratis. Und die Nürtinger Zeitung will er unbedingt haben. Sagt's – und schreibt die Adresse auf, vor der sein klappriger Holzstuhl steht.

■ Täglich aktuelle Berichte aus Indien unter www.zur-zeit-calcutta.de.

Hintergrund

Unsere Zeitung beteiligt sich an dem journalistischen Austauschprojekt „Nahaufnahme“ des Goethe-Instituts. Aditi Guha von der Times of India in Kolkata und unser Redakteur Jürgen Germann tauschen dabei ihren Arbeitsplatz und berichten für einige Wochen über Politik, Kultur und Alltag der anderen Stadt. Das Projekt „Nahaufnahme“ wurde von der Robert-Bosch-Stiftung gefördert.



Eine Viertelstunde Intensivbehandlung für den Schwaben in Calcutta: Ramashish Thakur macht keine halben Sachen.

Foto: Passa